

Bezaubernde Westkaribik Februar-Stamm 2011

Wovon viele von uns schon einmal geträumt haben, René und Ruth Meuter haben's gemacht. Auf einer Afrikareise beschlossen sie, segeln zu lernen und für ein paar Jahre auszusteigen. Und für manchen passionierten Segler von uns war es frappierend, wie locker und unbelastet sie das einfach anpackten.

Zunächst einmal nahmen sie an einen B-Schein-Lehrgang teil, und für die notwendigen Meilen an einer Atlantiküberquerung. Dann kauften sie sich eine eigene Jeanneau 45 Langmast und probierten zu zweit - ohne grosse Probleme - auf diesem Dickschiff das Fahrtsegeln im Mittelmeer. Erfahrung ist das wichtigste bei unserem Sport, doch um noch von anderen zu lernen, absolvierten sie auf Palma einen Skipperkurs.

Die Teilnehmer des gutbesuchten Februar-Stammanlasses waren fasziniert von der Geschichte und auch den interessanten Filmen, die mit wunderschönen Bildern die Highlights dieser sieben Jahre langen Reise zeigten.

Nach zwei Jahren im gesamten Mittelmeer wurde gerüstet für die Karibik. Die Yacht war hervorragend dafür eingerichtet, beeindruckend die Funkausrüstung für KW und Grenzwelle. Platz war ja genug vorhanden, René Meuter hatte als handwerklich praktischer Mensch an alles gedacht. Im April 2000 ging's nach Guadeloupe, dann weiter entlang der Windward Islands nach Grenada, nach Tobago und 2002 westwärts entlang der Nordküste Südamerikas.

Das grosse Ziel war, Inseln zu erkunden, die vom Touristenstrom noch unberührt waren, so verliess man die ABC-Inseln und erreichte das San Blas Archipel, eine Gruppe von 365 nur teilweise bewohnten Inseln. Die Bewohner, die indigenen Kuna-Indianer, leben noch sehr ursprünglich von Fischfang, Landwirtschaft und der Herstellung von Molas, Geweben mit farbenreichen Applikationsstickereien. Da sie Stammessprachen sprechen, war die Kommunikation nicht immer einfach, doch diese in diesem autonomen Paradies lebenden Menschen sind freundlich, fröhlich und hilfsbereit.



Die Meuters bei den
Kuna-Indianern.

René und Ruth Meuter segelten die nächsten 2 Jahre kreuz und quer in dieser reizvollen Westkaribik, wobei sie zur Sicherheit die Hurrikan-Saison in einer kleinen, geschützten Marina auf Honduras verbrachten. Mit einem Schmunzeln wurde uns berichtet, wie man die Korallenriffe, die auf kaum einer Segelkarte richtig eingetragen sind, durchquert, bei 2m Tiefgang. 2005 fand man, dass man nun langsam wieder in das gewöhnliche Leben zurückkehren wollte, und nahm Kurs nach Nord, über Mexiko, Key West die US-Küste hoch bis Deltaville in der Chesapeake Bay. Wo das schöne Schiff 2007 verkauft wurde.

Eine faszinierende Reise. Und wie fühlt man sich, nun so dauernd auf dem festen Land? Na ja, meinte René, hin und wieder übernehme man noch eine Bootsüberführung, zum Beispiel über den Atlantik.

Jörg Schulz-Hennig



Reges Interesse beim Februar-Stamm



Begutachtung der Molas



Weitgehend unberührte Natur im San Blas-Archipel

← Mit Selbstauslöser: René und Ruth Meuter auf ihrer Nyali.